

Am Schluß der Darstellung wurde Herr Wetter gerufen, und es drückte derselbe bei dieser Gelegenheit seine Freude darüber aus, in einer Stadt nicht vergessen worden zu seyn, wo er seine theatralische Carriere begonnen habe. Daß Herr Wetter für die seiner Stimme gewordene Anerkennung dankte, ist ganz in der Ordnung; aber den Punkt des Andenkens hätte er weglassen können, weil sich mit dem Andenken an seine früheren Leistungen als Sänger, hier leicht ein anderes erneuern konnte, das, wie er gewiß mit stillem Dank wird gesehen haben, die Gutmüthigkeit und Nachsicht der Stadt, in welcher er das Glück und die Ehre hatte, Gelegenheit zu finden, sich zu etwas zu bilden, mit Gras bewachsen ließ.

Sehr brav war Ule. Gohse als Anna; sie und Jenny (Mad. Schütz) sangen und spielten ihre Partien höchst anerkennungswerth, und letzteres war auch der Fall mit der des Caveston. F. G.

Leipziger Literatur.

„Ehrendenkmal evangelischer Glaubenshelden und Sänger; ein Kranz historischer Dichtungen, nebst einer Zugabe von geistlichen Liedern für die Jahres- und Tageszeiten der evangelischen Kirche, zur dritten Jubelfeier der Uebergabe des Augsburgischen Bekenntnisses, gewidmet von Joh. Dan. Wörckel, Archidiaconus in Eilenburg, 2 Abtheilungen, von VIII, 143 S. und 140 S. in gr. 8. mit 2 lithographirten Abbildungen; Leipzig in der Fest'schen Buchhandlung 1830.“

Herr Archidiaconus Wörckel ist bis jetzt nicht als Dichter bekannt gewesen, um so mehr aber

hat es uns überrascht, in seinen Versen so viel Wohlklang und so viel Feuer bei der romantischen Darstellung der historischen Begebenheiten gefunden zu haben, die er in der ersten Abtheilung besingt. Bei der zweiten Abtheilung, die eine poetische Schilderung der protestantischen Kirchensänger: Paul Gerhard, Martin Rinkart, Georg Neumark und Ehr. Fürchteg. Gellert, nebst mehreren geistlichen Liedern für Jahres- und Tageszeiten giebt, ist das nicht minder der Fall. Die zwei sehr schönen Abbildungen zeigen, die erste: Johann der Beständige, Philipp von Hessen, Luther, Melancthon und Ulrich von Hutten; die zweite jene genannten Kirchensänger. Herr W. scheint besonders viel Talent zur Balladen- oder Romanzenform zu haben. Sein erstes Gedicht in dieser Sammlung ist: Martin Luther auf dem Reichstage zu Worms 1521. Es ist, diese Ansicht festgehalten, vielleicht die längste Romanze, welche je vorgekommen ist, denn sie hat 195 Stanzas, alle aber fallen sehr wohlthönend ins Ohr und halten durch lebhafteste Schilderung die Aufmerksamkeit fest. Wir wollen nur Luthern gleich in Worms angekommen seyn lassen, was in den ersten 116 Stanzas geschieht, aber nun soll uns einige Züge der Dichter schildern:

Doch sprich, wer kommt dort ernst und hehr,
Hoch ragend über Alle,
Mit festem Blick und Tritt daher
Durch die gefüllte Halle?
Sieh da des Kaiserheeres Stern,
Den wackern Kämpen seines Herrn,
Des Muths und Herzensadel
Wie Furcht gekannt noch Tadel.

Georg von Frondsberg ist's; der Held,
Will auch den Helden sehen,
Der's magt, allein mit einer Welt
Im schwersten Kampf zu stehen.
Jetzt schaut er ihm ins Angesicht,
Klopft auf die Schultern ihm und spricht:
Als er des Saales Pforte
Ihn nah'n sieht, diese Worte: